

**Zeitschrift:** Kinema  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband  
**Band:** 8 (1918)  
**Heft:** 11

**Rubrik:** Allgemeine Rundschau = Échos

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 01.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Es ist interessant, daß auch bei dieser Farbgebung mit steten Täuschungen des Auges gearbeitet wird. Auf solchen beruht überhaupt die ganze Kunst der Kinematographie. Zwischen dem Austritt zweier Bilder ist die Schaufläche dunkel; aber wir überbrücken beim Sehen diese Lücke. Das wird dadurch möglich, daß das Auge die Lichteindrücke noch ein Weilchen festhält. Bei der geschilderten Farbgebung kommt die „Irradiation“ zur Geltung. Das Licht, das von einem Transparentpunkt ins Auge fällt, reizt nicht nur

die getroffene Stelle, sondern es regt auch die Umgebung etwas an. Dort aber fallen diese Wirkungen bereits in die Interessensphäre anderer Netzhautstellen, die von weiteren Transparentpunkten aus unmittelbar Licht empfangen. Auf diese Weise verschwindet der Sternhaufen der leuchtenden Punktketten zu einem Nebel, wenn man sich astronomisch ausdrücken will.

Aber man verträgt jede Täuschung gern, wenn sie nur gefällig ist.

## Aus den Zürcher Programmen.

Der Orient-Cinema zeigt diese Woche den großen italienischen phantastischen Ausstattungsfilm „Schach dem König“ nach dem Roman von Lucio d'Ambra. Der Inhalt des Films ist in der Hauptsache die Geschichte eines Prinzen, der die Herzen aller Damen bezaubert, bis er endlich von einer Herzogin matt gesetzt wird. Durch sinnige Vergleiche mit dem Schachspiel wird die Handlung, die sonststellenweise schwer verständlich wäre, erläutert! Überhaupt ist dieses Band reich an allerlei zum Teil höchst ergründlichen Allegorien, was der blühenden Phantasie des Verfassers ein gutes Zeugnis ausstellt. Der Rahmen dieses Spiels ist von geradezu faszinierender Pracht. Eine große Zahl imposanter Massenszenen und viele wunderschöne Naturaufnahmen bilden das Entzücken des Publikums. Die Mitwirkung von allerlei Bierfüßlern und Bierhändlern gibt dem Film noch einen ganz besonderen Reiz.

Das Zentraltheater bringt zuerst ein älteres Max Linder-Lustspiel, dann einen amerikanischen kurzen Sensationsfilm „Ein Zug in Gefahr“ der sich durch flottes Spiel und tadellose Regie vor andern Filmen seiner Art auszeichnet. Der Hauptschlager ist jedoch der vieraktige Gesellschaftsfilm „Seltsame Köpfe“, der uns das Schicksal eines Malers zeigt, der nach vielen Mißerfolgen berühmt wird, später aber geistiger Umnachtung verfällt. Schließlich wird er von dem Pathologen Patik Braß geheilt. Erich Kaiser-Tietz, der bekannte Charakterdarsteller, zeigt hier

sein großes Können von neuem im besten Lichte. Die sichere Regie Konrad Wieders und romantische Naturbilder sichern diesem Film eine große Wirkung.

Die Lichtbühne an der Badenerstraße macht eins wieder mit zwei neuen Filmen bekannt, in denen bekannte deutsche Künstler die Hauptrollen innehaben. „Das Klama von Vancourt“ betitelt sich der letzte Joe Deeb's-Film, in welchem dieser beliebte Detektiv wieder einen geheimnisvollen Fall aufdeckt. Max Landa zeichnete den Joe Deeb's mit gewohnter Schärfe und sein jugendlicher Assistent sorgt für den nötigen Humor.

„Das Spiel vom Tode“ ist ein Lebensbild nach dem Balzac'schen Roman „Das Chagrindleder“. Alwin Neuß spielt hier in seiner anerkannten meisterhaften Art die Rolle eines jungen Schriftstellers, dem der Besitz eines seltsamen Amulettes wohl die Erfüllung aller seiner Wünsche bringt, ihn aber auch tief unglücklich macht. Der Film spielt z. Bidermeierzeit u. ist poestievoll u. stilgerecht ausgestattet. Das, im Verein mit der flotten Darstellung und dem spannenden Inhalt verhilft ihm zu einem durchschlagenden Erfolg.

Neben einer Reihe kleiner Filme zeigt der Edenkino die Familientragödie „Sturmacht“ mit der schönen Künstlerin Itala Manzini in der Hauptrolle. Der packende Inhalt, die reiche Ausstattung und das ergreifende Spiel der Hauptdarstellerin sicherten diesem Film eine gute Aufnahme beim Publikum.

Filmto.

## Allgemeine Rundschau \* Echos.

### Aufhebung der Kino-Einschränkungen.

In den Basler Blättern steht folgendes:

### Regierungsratsverhandlungen.

Sitzung vom 6. März. (Mitget.) Ein Kreisschreiben des schweizerischen Volkswirtschaftsdepartements über die Frage ob nicht auch für die Sommermonate einschränkende Bundesvorschriften über den Ladenschluß, Wirtschaftsschluß, Betrieb von Kinos, Variétés und andern Vergnügungsstätten aufgestellt werden sollten, wird ablehnend beantwortet.

Allso, vorwärts denn in allen Kantonen! Kinematographenbesitzer, röhrt Euch!

### 20.000 francs sous les mers.

Am 12. März öffneten sich schon nachmittags — wir sind es gar nicht mehr gewöhnt — die Pforten des Speckischen Etablissements in Zürich um eine kleine Schar Vertrauter, Rezensenten und einige persönliche Freunde und Bekannte, zur intimen Separativvorführung dieses genialen Filmwerkes einzulassen.

Wir hatten den Vorzug das Filmband, welches den berühmtesten Roman Jules Verne's darstellt, mit Begleitung des Orchesters ansehen zu dürfen und wurden — obwohl wir erst im nächsten Heft den Inhalt ausführlich behandeln werden — infolgedessen in die richtige Stimmung versetzt, dieses epochale Drama in seiner ganzen Phantastik mit Genuss zu bewundern.

„20.000 Meilen unter dem Meere“ kann niemals mit irgend einem andern Filmwerk verglichen werden — es steht in seiner Art einzig da und wir freuen uns, wenn einmal mit derselben Genialität Schwesterwerke des französischen Romantikers, wie „Les aventures du Capitaine Hatteras au pol nord“ und andere verfilmt werden, die dann zusammen eine „Jules Verne-Klasse“ bilden können.

Es ist uns leider nicht möglich, kurz vor Redaktionschluss schon heute eingehend von dem prächtigen Film zu sprechen, wollen aber auf alle Fälle nicht unterlassen, die Herren Kinobesitzer zu ermuntern, dieses hochinteressante literarisch-wissenschaftliche Drama „bei Speck“ zu besichtigen, um es kennen gelernt zu haben.

#### Auch eine Statistik.

Eine interessante Statistik erbringt Herr Philipp Nickel, der Vorstand des Bayerischen Vereins in seinem Memorandum, das er an die Vereine gerichtet hat, sich für bessere Expedition der Filme einzusenden. Dass es darin hapert, weiß jeder Theaterbesitzer aus eigener, bitterer Erfahrung. Herr Nickel schreibt nun: Wir haben in Deutschland 2200 Kinotheater, diese versenden jede Woche 3500 Pakete, wofür 700 Mf. Porto bezahlt werden, das macht pro Jahr ganz gering gerechnet, ca. 364.000 Mf. 5 Prozent dieser Pakete treffen zu spät oder gar nicht ein, das macht pro Woche 175 Stück, weshalb mindestens 25 Kinos an jedem Wechseltag nicht spielen können. Dadurch sind ständig 100 Prozesse bei den Gerichten anhängig und die Verluste für Verleiher und Besitzer gehen in die Tausende.

An Filmleihen bezahlen die Theater etwa 30—350 Mf. täglich, das macht für jede Woche ca. eine halbe Million Mark oder jährlich 25—30 Millionen Mf. Die Theater haben eine tägliche Einnahme von durchschnittlich 40—4000 Mf., je nach Größe, darnach kann man berechnen, welche Verluste bei zu spätem oder gar Nichtintreffen der Filme entstehen. Zumal an den Wechseltagen die Einnahmen am höchsten sind. Welche Einbrüche unsere Volkswirtschaft erleidet durch die gegenwärtige langsame und unzuverlässige Versendung, ist an Hand dieser Aufstellung wohl ersichtlich.

#### Universum-Film Akt.-Ges.-Berlin.

Es liegen nun genau Einzelheiten über die „Ufa“ vor, die laut den handelsregisterlichen Eintragungen folgende Details enthalten:

Gegenstand des Unternehmens: Betrieb aller Zweige des Filmgewerbes, insbesondere der Filmfabrikation, des Filmgeschäfts und des Filmtheatergeschäfts sowie Fabrikation und Handel jeder Art, der mit dem Film- und Lichtbildgewerbe im Zusammenhang steht. Innerhalb dieser Grenzen ist die Gesellschaft zu allen Geschäften und

Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung des Gesellschaftszweckes notwendig oder nützlich erscheinen, insbesondere zum Erwerb und zur Veräußerung von Grundstücken, zur Beteiligung an fremden Unternehmungen gleicher oder verwandter Art zu Errichtungen von Zweigniederlassungen an allen Orten des In- und Auslandes sowie zum Abschluß von Interessengemeinschaftsverträgen mit anderen Gesellschaften. Grundkapital: 25 000 000 Mf. Aktiengesellschaft. Der Gesellschaftsvertrag ist am 18. Dezember 1917 festgestellt. Nach ihm wird die Gesellschaft vertreten, wenn der Vorstand aus mehreren Personen zusammengesetzt ist, gemeinschaftlich von zwei Vorstandsmitgliedern oder von einem Vorstandsmitglied in Gemeinschaft mit einem Prokuristen. Zum Vorstand ist ernannt allein Direktor Max Strauß in Berlin. Als nicht eingetragen wird noch veröffentlicht: Das Grundkapital zerfällt in 25 000 Stück je auf den Inhaber und über 100 Mf. lautende Aktien, die zum Nennbetrag ausgegeben werden. Abgesehen vom ersten Vorstand, welcher in der Gründungsverhandlung gewählt wird, ist der aus einer oder mehreren Personen bestehende Vorstand vom Aufsichtsrat zu bestellen, welcher auch die Zahl der Vorstandsmitglieder festsetzt. Der Aufsichtsrat bestimmt dieVerteilung der Geschäfte. Er ist befugt,stellvertretende Vorstandsmitglieder zu ernennen und ferner die Bestellung jedes Vorstandsmitglieds bzw. eines Stellvertreters zu wiederrufen. Die von der Gesellschaft ausgehenden öffentlichen Bekanntmachungen werden in dem Deutschen Reichs- und Königlich Preußischen Staatsanzeiger veröffentlicht, außerdem in den von dem Aufsichtsrat zu be-

**Monopol-Filmverlag Gloria  
Kinotechnisches Institut  
Karl Otto Dederscheck**

**Einrichtung kompletter  
Kinematographen-Theater**

Ausführung von Installationen, Reparaturen aller Systeme werden fachmäßig, sauber und prompt ausgeführt; Filmverleih und Verkauf, Entwürfe modernster Kino-reklame, Anfertigung aller Sorten Clichés, Ratschläge in allen Fragen der Kinotechnik.

Bezugsquelle für Projektionskohlen.

Vertrieb der neuesten Ica-Apparate.

**Zürich 6  
Winterthurerstrasse 162**

stimmenden Blättern; zu ihrer Gültigkeit genügt eine einmalige Einrückung in den Reichsanzeiger, soweit nicht Gesetz oder Satzung eine Wiederholung vorschreiben; die des Vorstands tragen die Firma der Gesellschaft und die Unterschrift des oder der Zeichnungsberechtigten; die des Aufsichtsrats führen die Firma der Gesellschaft, die Worte „Der Aufsichtsrat“ und die Unterschrift des Vorsitzenden oder seines Stellvertreters als Unterzeichnung, beides auch bei nichtöffentlichen Bekanntmachungen. Die Aktionäerversammlung wird von dem Aufsichtsrat oder dem Vorstande durch eine Bekanntmachung in dem Gesellschaftsblatt unter Angabe von Zeit, Ort und Tagesordnung einberufen. Die Gründer der Gesellschaft, die sämtliche Aktien übernommen haben, sind: 1) die offene Handelsgesellschaft in Berlin, in Firma Inquier und Secarius, vertreten durch den Gesellschafter Geheimer Kommerzienrat Hermann Frenkel in Berlin, 2) die offene Handelsgesellschaft in Berlin, in Firma A. E. Wassermann vertreten durch den Gesellschafter Kommerzienrat Max von Wassermann in Berlin, 3) die Kommanditgesellschaft in Berlin in Firma Schwarz, Goldschmidt und Co., vertreten durch den persönlich haftenden Gesellschafter Bankier Jakob Goldschmidt in Berlin, 4) die Aktiengesellschaft in Berlin in Firma Carl Lindström, Aktiengesellschaft, vertreten durch das Vorstandsmitglied Max Strauß in Berlin und den Prokuristen Sigismund Salomon in Berlin, 5)

Dr.-Ing. Robert Bosch in Stuttgart, 6) die offene Handelsgesellschaft zu Neudeck, O.-Schl., im Firma: Fürst von Donnersmark sche Generaldirektion, vertreten durch den Prokuristen Landrat a. D. Ernst Gerlach in Neustadt O.-Schl. Den ersten Aufsichtsrat bilden: 1) Bankdirektor Emil Georg von Strauß zu Berlin, 2)stellvertretender Direktor Johannes Kiehl zu Berlin, 3) Geheimer Oberregierungsrat Dr. Wilhelm Cuno in Hamburg, 4) Geheimer Kommerzienrat Hermann Frenkel zu Berlin, 5) Kommerzienrat Max von Wassermann zu Berlin, 6) Landrat a. D. Ernst Gerlach zu Neudeck O.-Schl., 7) Bankier Jakob Goldschmidt zu Berlin, 8) Konsul a. D. Salomon Marx zu Berlin, 9) Kaufmann Carl Braß zu Berlin, 10) Bankdirektor Herbert M. Gutmann zu Berlin, 11) Seine Durchlaucht Guidotto Fürst von Donnersmark zu Neudeck, 12) Dr.-Ing. Robert Bosch zu Stuttgart, 13) Kommerzienrat Paul Mamroth zu Berlin, 14) Geheimer Oberregierungsrat Carl Joachim Stimming zu Bremen, Emil Georg von Strauß als Vorsitzender, Ernst Gerlach und Dr. Robert Bosch als stellvertretender Vorsitzende. Der gesamte Gründungsaufwand, einschließlich der Kosten der Eintragung der Gesellschaft sowie Kosten der Anfertigung der Aktien, des Aktientempels, die Gebühren für die Revisoren, ferner alle sonstigen Gründungskosten werden von den Gründern zur allgemeinen Tragung übernommen.

**E. Gutekunst, Spezialgeschäft für Kinematographie-Projektion, Klingenstrasse 9, Zürich 5, Telefon Selau 4559**

Lieferung und Installation kompl. Kino-Einrichtungen. — Grosses Lager in Projektions-Kohlen Siemens A. & S. A. etc.

Gebrauchte Apparate verschiedener Systeme.

Umformer, Transformer, Widerstände, Schalttafeln, Klein-Motoren, Projektionsapparate, Glühlampen etc.

**Fabrikations- und Reparaturwerkstätte.**

**Livrées für Kino-Portiers**  
liest prompt und billig  
**Confections-Haus G. Bliss,**  
Limmatquai 8, Zürich I.

1016

## Charbons pour Cinémas

Grand stock permet prompte livraison.

1013

Charbons à mèche et homogènes pour courant continu • Charbons spéciaux pour courant alternatif

Ganz & Co., Bahnhofstrasse 40, Zurich, maison spéciale pour Projection

Téléphone 5647 Représentants de la maison H. Ernemann A.-G., Dresden. Adr. tél.: Projection Zurich

**Antiseptische Desinfektions-Essenz „Pinastrozon“** luftrfrischendes Zerstäubungs-Parfüm (in 100facher Konzentration): 100 Gr.: à 8.—; 500 Gr.: à 32.—; 250 Gr.: à 18.—; 1000 Gr.: à 60.—.

Allein-Herstellung und Versand durch: Pinastrozon-Laboratorium „Sanitas“ Lenzburg.

1046